

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und  
Samstag.

Inserate:  
die gespaltene Zeile  
1 1/2 kr.

# Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 kr.  
Durch die Post  
bezogen in den  
Oberämtern Gmünd  
und Welzheim  
jährlich 24 kr.  
mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 47

21. April 1864.

## Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

<sup>c1]</sup> **Wiederholter und letzter Liegenschaftsverkauf.**  
Auf Grund der heute erfolgten Offerte kommt in der Nachlasssache der Thomas B ö r s c h Wittve die vorhandene Liegenschaft und zwar:

Nr. 978. 979. 1 1/8 Mrg. 30,6 Rth. Gras- und Baumgut im Straßdorfer Berg, angekauft zu 800 fl.  
Nr. 1005. 1006. 1/8 Mrg. 37,8 Rth. Acker daselbst, angekauft zu 150 fl.

am **Samstag den 23. d. M.**  
**Vormittags 11 Uhr**

wiederholt und zum 1. hienmal auf der Canzlei der unterzeichneten Stelle im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.  
Den 18. April 1864.

Das mit dem Verkauf beauftragte  
**R. Gerichtsnotariat.**  
A. B a u s c h.

**Welzheim.**  
**Verschollener.**  
Der am 10. Dezember 1793 geborene Carl Lebrecht Stängel von Welzheim, Sohn des verstorbenen Carl Lebrecht Stängel, Metzgers und Löwenwirths von da, ist längst verschollen.

Es ergeht nun an ihn oder seine etwaigen Leibes-Erben die Aufforderung, sich binnen

**90 Tagen**

dahier zu melden und sein 392 fl. betragendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls der Verschollene für todt erklärt und als ohne Leibeserben verstorben angenommen würde.

Den 19. April 1864.

**R. Oberamtsgericht.**  
Herdegen.

**Gmünd.**  
**Brod-Taxe**  
für die nächsten 8 Tage:

6 Pf. Kernbrod kosten 23 kr.  
6 Pf. schwarzes dto. 21 kr.  
1 Kreuzerwecken hat zu wägen 6 Loth.

Am 20. April 1864.

Stadtschultheißenamt. K o h n.

<sup>c1]</sup> **Aißdorf.**  
**Haus-Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Wilhelm Kraiß, Kaufmanns von hier, wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

1 Nothigsten Wohnhaus mit Laden-Einrichtung, 7 heizbaren Zimmern, und gewölbtem Keller an der Strafe.

38,8 Rth. Gemüsegarten hinter dem Haus  
1/8 Mrg. 27 Rth. Acker und Wiesen

am **Freitag den 13. Mai d. J.**  
**Vormittags 10 Uhr**

auf hiesigem Rathhause im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen werden, daß das oben beschriebene Gebäude vor 14 Jahren neu erbaut worden ist, daß auf demselben seither die Kaufmannschaft mit Erfolg betrieben wurde, und daß dem Käufer Gelegenheit zu Erwerbung des Waarenlagers gegeben ist.

Den 18. April 1864.

**Schultheißenamt.**  
F r i z.

<sup>c2]</sup> **Spraitbach.**  
Gerichtsbezirk Gmünd.  
**Liegenschafts-Verkauf.**

In der Gantsache der Laver Leo Brech'schen Eheleute dahier kommt die vorhandene Liegenschaft am

**Freitag den 20. Mai 1864**  
**Vormittags 10 Uhr**

auf dem Rathhause in Spraitbach nach den Vorschriften des Exekutions-Gesetzes zum Verkauf.

Dieselbe besteht in

Gebäude:

die Hälfte an  
13,0 Rth. Wohnhaus  
11,0 Rth. Hofraum  
24,7 Rth.

ein Nothiges Wohnhaus sammt

Stallung unter einem Dach mit Keller, das Berghaus.

Garten:

1/8 Mrg. 42,1 Rth. Grasgarten  
— Mrg. 15,3 Rth. Weg

5/8 Mrg. 9,4 Rth. im Berg.

Acker:

2/8 Mrg. 18,0 Rth. der Dammader.

Wiesen:

1 1/8 Mrg. 27,0 Rth. im Reichenbach.

Die Liegenschaft ist gerichtlich taxirt zu 675 fl.

Hiezu werden Kaufsliebhaber, auswärtige hier nicht bekannte, mit amtlich beglaubigten Zahlungsfähigkeits-Zeugnissen eingeladen.

Den 6. April 1864.

**Schultheißenamt.**

<sup>c2]</sup> **Hertikosen.**  
Gemeinde Spraitbach.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Die zur Gantmasse des Michael Bareis Schmid's dahier gehörige Liegenschaft, bestehend in Gebäude mit Feuerwerkstätte und Liegenschaft, wie solche in Nr. 31 des Remsthalboten näher beschrieben ist, kommt am

**Mittwoch den 4. Mai 1864**  
**Vormittags 10 Uhr**

auf dem Rathhause in Spraitbach zum zweiten und letzten mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber, auswärtige hier nicht bekannte, mit amtlich beplaubigten Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 6. April 1864.

**Schultheißenamt.**

**Donzdorf.**

**Brennholz-Verkauf.**

In dem gräfl. v. Rechberg'schen Walde Collmannswald — nahe bei Röhthenbach werden am Dienstag den 26. April Vormittags 10 Uhr

150 Ristr. Holz und

10.000 Wellen

im Aufstreich verkauft.

**Gräfl. Forstverwaltung.**

Barbillon.

<sup>c2]</sup> **Hagfling.**  
Gemeinde Altersberg.

Oberamt Gaildorf.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Die Wittve des Christian Sted, gewesenen Baumwirts

und Söldners dahier, beabsichtigt behufs Wegzugs ihr Anwesen unter amtlicher Leitung zu verkaufen.

Solches besteht in:

Einem einstöckigen Wohnhaus mit angebauter Scheuer und Stall, unter einem Plattendach. B. V. A. — 750 fl.

1/8 Mrg. 6,0 Rth. Land,  
5/8 Mrg. 11,0 Rth. Acker,  
3/8 Mrg. 21,1 Rth. Wiese,  
1 Mrg. 10,0 Rth. Dede mit Gebüsch,  
26,7 Rth. Weide,

10 3/8 Mrg. 26,8 Rth.

Sowohl Gebäude als Güter, auf welche Letztere der verstorbene Besitzer stets großen Fleiß verwendet hat, sind im besten baulichen Zustande, und besonders sind viele junge, für die Gegend angemessene Obstbäume von besseren Sorten vorhanden, welche in einigen Jahren einen reichlichen Ertrag abwerfen.

Die erste Verkaufsverhandlung findet am

**Samstag den 23. d. M.**

**Nachmittags 1 Uhr**

in der Wohnung der Sted'schen Wittve statt, und werden Liebhaber hiezu eingeladen, mit dem Bemerkten, daß unter Umständen auch Vieh, Schiff und Geschir, mit erworben werden kann, und daß sich unbekannte Kaufsliebhaber über Vermögen und Prädikats durch amtliche Zeugnisse auszuweisen haben.

Den 11. April 1864

Aus Auftrag:

Schultheiß: Baumann.

**Bermischte Anzeigen.**

**Gmünd.**

<sup>c2]</sup> **Feinsten Gmündthaler-, Limpurger- & Schweizer-Räse**

empfehl

**Ch. Wunderlich.**

**Gmünd.**

Ich habe wieder mehrere tausend ganz schöne

**Rottenburger Feren**

erhalten, welche ich bestens empfehle.

**Gottlieb Schmid**  
in der Rinderbachergasse.

**G m ü n d.**  
**Einladung.**

Die verehrlichen hiesigen Kaufleute, Wirthe, Bäcker, Metzger, Schaafzüchter, wie auch sonstige Gewerbetreibende, auf deren Geschäfte das Marktwesen Einfluß hat, werden hiermit zu einer Besprechung, Behufs der Erwerbung noch weiterer Viehmärkte und eines Schaafmarktes auf

**Samstag den 23. d. M., Abends 7 Uhr** in das obere Lokal des Gasthauses zum Bären dahier eingeladen und um zahlreiche Theilnahme gebeten.

Marktmeister J. Rudolph.

**G m ü n d.**

**Seidene & wollene Damenmäntel**

Paletot, Kragen, Mantillen

empfehlen in reicher Auswahl zu billigen Preisen

Geschw. Höger, gegenüber dem Kreuz.

**Strohüte**

in großer Auswahl schön und billigst empfiehlt

Heinr. Chr. Bilsinger in Welzheim.

**Schirm-Lager.**

Meine Regen- und Sonnen-Schirme mit baumwollen oder wollen Ueberzug in verschiedenen Qualitäten bringe in empfehlende Erinnerung.

Kaufmann Bilsinger in Welzheim.

Reparaturen werden billigst besorgt.

Die

**Schön-u. Seidefärberei u. Druckerei**  
französische Wasch- und Appretur-Anstalt

von

**Heinrich Rapp in Ulm**

empfehlen das Neueste

im Färben und Drucken von Kleidern und Shawls.

Seidenstoffe aller Art in den schönsten Farben und eleganter Appretur.

Bänder, Wollstoffe, Halbwollstoffe

in ächten fatten

Farben und besonders geeigneteter Appretur und Detatur nach neuester Manier.

Kleiderdruckerei nach den neuesten Parisermustern in mehrfarbigen Dessins.

Fischteppich und Unterrock-Borduren mit und ohne Sammt-Druck.

Shawls-Borduren von der schmalsten bis zur breitesten Bordur in prachtvollen Zeichnungen und Farben.

Vorzügliche Hülfsmaschinen, sowohl bei der Färberei, Druckerei, als Appretur setzen mich in den Stand, aufs Beste nach den höchsten Ansprüchen der Neuzeit den geehrten Aufträgen nachzukommen.

Für Gmünd und Umgegend übernimmt Fräulein Maximiliane Herlikofer die geehrten Aufträge, und sind daselbst Muster zur gefälligen Einsicht aufgelegt.

Mich auf Obiges beziehend, erlaube ich mir noch beizufügen, daß ich die geehrten Aufträge pünktlich besorgen werde, und jede Woche Samstag abgesendet wird.

Maximiliane Herlikofer.

**Grabmonumente**

werden in jeder Art angefertigt von

**Bildhauer und Maler**

**L. Benz.**

Bauhütte bei der Pfarrkirche.

Eine Parthie

**Sommer-Kleiderstoffe**

zu 10 fr. die Elle, ganz feinen Tibet zu 34 fr. die Elle bei

**Reichmann aus Stuttgart.**

Der Verkauf dauert unwiderruflich nur bis Morgen Abend.

**Arbeiterinnen-Gesuch.**

Frauenzimmer, welche einigermaßen mit der Nadel vertraut sind, finden bei sofortigem Eintritt dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn in der

**Crinolinfabrik von Adams**  
in Göppingen.

Göppingen.

Durch unser Haus in New-York sind wir in der Lage, jede beliebige Summe Geldes entweder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in Amerika auszahlen zu lassen, worauf wir namentlich Auswanderer, Pfleger u. unter Zustimmung billigster Berechnung aufmerksam machen.

**D. Rosenthal & Comp.**

**Welzheim.**

**Heidenheimer Bleiche.**

Für die rühmlichst bekannte

Bleiche der Herrn

**E. Hartmanns**  
Söhne in Heidenheim übernehme ich wieder Bleichgegenstände zu bester Besorgung.

Heinr. Chr. Bilsinger.

**Welzheim.**

Von heute an kostet bei dem Unterzeichneten

4 Pfd. Kernbrod 14 fr.

4 Pfd. Schwarzbrod 12 fr.

1 Kreuzerwecken hat zu wägen 5 1/2 Loth.

Den 18. April 1864.

**Louis Stroh,**  
Bäcker-Meister.

**G m ü n d.**

**Tüchtige Maurer** finden bei dem Unterzeichneten dauernde Beschäftigung.

**Ferd. Ries,**  
Bauunternehmer.

**G m ü n d.**

Eine gesunde

**Amme**

wird gesucht von **gebamme Scherr.**

**G m ü n d.**

Ein **Bäckergehilfe** kann bei einem hiesigen Bäcker sogleich in Arbeit treten. Zu erfragen bei der

Redaktion.

**Straßdorf.**

Ein tüchtiger **Wagner** findet sogleich dauernde Arbeit bei **Werner, Waaner.**

**G m ü n d.**

Ein gewandter **Roßknecht**, welcher gut mit Pferden umgehen kann und gute Zeugnisse hat, findet sogleich eine Stelle bei **Bäcker Nothhardt.**

**G m ü n d.**

Die unterzeichnete Verwaltung ist gesonnen, die Herstellung eines Theils des Wegs auf den Pfleg-Theilen bei der Drehsaltigkeit im Alford zu vergeben.

Der Voranschlag ist bei Pfleger **J. Debler** zur Einsicht gelegt, und wird demjenigen, welcher bis zum **30. dieses Monats** das niederste Offert einreicht, der Alford übergeben werden.

Den 19. April 1864.

**Balthas Debler'sche Pflege.**

**Jh. Debler.**

**G m ü n d.**

**20-25 Ctr. gutes Dehnd** verkauft **Traubenwirth Holz, Wth.**

G m ü n d.  
**Aussteck-Kartoffeln**  
(Goldmacherin)  
verkauft  
**Franz Vitl.**

G m ü n d.  
**Bauschutz** kann nahe vor  
meinem Trofenhaus gegen Ent-  
schädigung abgeladen werden.  
**Franz Vitl.**

G m ü n d.  
**2 Parterre-Wohnungen**  
von je 6 Zimmern können in  
meinem Trofenhaus bis Jakobi  
bezogen werden.  
**Franz Vitl.**

e] **Rehnenhof.**  
Ein Quantum **Gerste**, wo-  
runter 1 Theil mit Wicken ge-  
mischt, im Ganzen ca. 8—9  
Scheffel, ist dem Verkauf ausge-  
setzt.

**Gutsverwaltung.**  
D o r s c h e l.

G m ü n d.  
**Heu und Stroh** verkauft  
**Holz** zur Krone.

e] **Hinterlinthal.**  
**Samstag den 30. April**  
setzt der Unterzeichnete ungefähr  
100 Stück forchene Böcklein,  
für Glaser geeignet, hier dem  
Verkauf aus.  
**Friedrich Sinderer.**

e] G m ü n d.  
**Gutes Heu und Dehund**  
hat zu verkaufen.  
**Th. Untersee.**

e] G m ü n d.  
In meinem Hause in der Rin-  
derbacher Gasse habe ich die **Par-  
terre-Wohnung** zu vermieten.  
**Th. Untersee.**

G m ü n d.  
**Wohnungs Anerbieten.**  
Auf Jakobi habe ich mein  
Logis im dritten Stock zu ver-  
mieten.  
**Fr. Sacker.**

e] G m ü n d.  
Wegen meines Abzugs bin ich  
gesonnen, am  
**Dienstag den 26. April**  
von **Vormittags 9 Uhr** an  
eine Fahrniß-Auktion abzuhalten,  
wobei vorkommt:  
5 Kühe, darunter 3 neumelkige  
und 2 fühlbar trächtige, 3  
Stiere, <sup>2</sup>/<sub>4</sub>jährig, einen zwei-  
spännigen Wagen mit eisernen  
Raden, eine Wagenwinde, meh-  
rere Ketten, Rosseschirr, 2 Faß  
von 21 und 18 Fmi nebst ver-  
schiedenem anderem Bauernge-  
schirr. Auch 16—18 Centner  
Dinkel-Stroh.  
**Deconom Berger**  
auf der Villa.

e] G m ü n d.  
**Schöne bayrische Saatgerste**  
verkauft  
**Bäder Minder,**  
hintere Schmidgasse.

G m ü n d.  
**Samstag Vormittags**  
**10 Uhr**  
werden folgende Gegenstände ver-  
kauft:

1 Wagen, 1 neuer und alter  
Pflug, Eggen, Waschköhlen  
und noch allerlei Hausrath,  
sowie ein Hund  
im Becherleh bei  
**Dreher Lauber.**

e] **Straßdorf.**  
Die Unterzeichnete setzt Krant-  
heits halber ihre **Wirthschaft**  
sammt **Gütern** dem Verkauf  
aus. Die Wirthschaft ist im Jahr  
1851 neu erbaut, nebst Scheuer  
und Stallungen unter einem Dache.  
Es ist ein schöner Gemüse- und  
Baumgarten beim Haus, und die  
Güter, etliche 20 Morgen sind in  
der besten Lage, und würde ein  
fleißiger Mann ein gutes Auskom-  
men finden. Liebhaber hiezu wer-  
den bis

**Donnerstag den 28. d. M.**  
in die Wirthschaft selbst eingeladen.  
**Wittve Kaiser,**  
zur Krone.

G m ü n d.  
**Logis-Gesuch.**  
Eine stille Familie sucht bis  
Jakobi ein **Logis** nebst **Stal-  
lung.** Das Nähere zu erfragen  
bei der  
Redaktion.

G m ü n d.  
Ein ordentliches Mädchen, eine  
Näherin, sucht sogleich eine **Schlaf-  
stelle.** Zu erfragen bei der  
Redaktion.

G m ü n d.  
Ein **Logis** mit 3 ineinander  
gehenden Zimmern, Küche, Magd-  
kammer und Antheil am Keller  
ist bis Jakobi der Vermietung  
ausgesetzt.  
**Kränzle, Ueberstraße.**

e] G m ü n d.  
Ein **Logis** in einer freund-  
lichen Lage ist an eine stille Fa-  
milie zu vergeben, bei wem?  
sagt  
die Redaktion.

e] G m ü n d.  
Ein **Zimmer** mit Bett und  
Möbel an einer frequenten Stra-  
ße kann sogleich oder bis 1. Mai  
bezogen werden. Wo? sagt  
die Redaktion.

Durch die im Vollmachtsnamen Seiner Königlichen Majestät  
ergangene Entschliessung des Ministerialraths vom 16. d. Mts.  
sind die Ungeldskommissäre Wohlfaht in Gmünd und  
Schwarz in Reutlingen gegenseitig versetzt.  
Stuttgart, den 19. April. Duppel ist genommen, das  
Schleswiz'sche Festland ist von dänischem Schmutze befreit. Noch  
ist Alsen zu erobern; nach dem Telegramm, das am Montag  
Abend eintraf, sind die stürmenden Truppen bis an den Sund  
vorgedrungen und haben den Brückenkopf genommen; allein mit  
den stehenden Dänen zugleich nach Sonderburg hinüber zu drin-  
gen, ist den Preußen nicht gelungen. Eine schöne Waffenthat  
ist geschehen; allein ich schlage den moralischen Erfolg höher an,  
als den strategischen und als den politischen. Wenn die Deut-  
schen jetzt über den Alsenen Sund setzen wollen, so haben sie  
eine entmüthigte, demoralisirte Armee zu bekämpfen; eine so geringe  
Waffenmacht, wie sie den Dänen zu Gebot steht, vermag nicht  
viele solcher Einbußen zu ertragen, wie sie vor Düppel statt ge-  
funden. 2000 Mann und 51 Offiziere, eine wichtige hartnäckig  
vertheidigte Position, kostbares Kriegsmaterial sind auf einen  
Schlag verloren gegangen; das ist eine materielle und moralisch  
so empfindliche Einbuße, daß sie nur niederschlagend wirken kann.  
Jetzt wäre für die österreichisch-preussische Armee die Zeit der  
raschen Erfolge gekommen; denn die Dänen vermögen offenbar  
die Erdwerke, die sie auf Alsen aufwerfen nur noch schwach zu  
armiren. Wird die verbündete Armee den errungenen Sieg auch  
nach Alsen verfolgen? oder wird ihr von der Conferenz ein zu  
frühes Halt zugerufen? Allem Anscheine nach werden wir in den  
nächsten Tagen hierüber Belehrung erhalten. Die wichtigere  
Frage ist aber die: wird die Feder die vom Schwerte errungenen  
Erfolge gehörig verwerten können und wollen? Zur Beant-  
wortung dieser Frage fehlt uns jeder sichere Anhaltspunkt. Das  
kalte Blut der Diplomaten schlägt das im Felde vergossene Blut  
nicht hoch an.

Heute ist der zweite Tag des Pferdemarktes; seine Lebendig-  
keit erstreckt sich nicht blos auf die Verkaufsplätze, sondern über  
die ganze Stadt. Die größeren Pferdeshändler stellen ihre Thiere  
nicht auf dem Markt auf, sondern in den Wirthschaftsstellungen,

dort suchen sich Offiziere, reiche Private, ihren Bedarf an elegan-  
ten Reit- und Wagenpferden. Die Kinder Mösis sind in ihrem  
Elemente; gibt's was zu kaufen, zu schmusen, da geht ihr Rede-  
werkzeug in einem Fluße, die keinem Christen gegeben ist. Aus  
einem halbtodten Karrengaul vermögen sie einen arabischen Ren-  
ner zu machen. Es ist ein stehender Satz: nur ein jüdischer  
Unterhändler vermöge einem Käufer ein Pferd recht ein-  
ladend vorzuführen. Es gibt jüdische Schmuser, welche aus die-  
sem Vorführen ein besonderes Geschäft machen und sich tüchtig  
dafür zahlen lassen. Die Preise der Pferde sind dem Vernehmen  
nach nicht schlecht, allein doch nicht so hoch, wie man nach den  
politischen Constellationen vielleicht annehmen sollte. Offiziere  
und Kriegsverwaltung sind für ihren Bedarf bedeckt. Für den Zug  
wird der schwerere trathener Schlag oder der ganz schwere Loth-  
ringer und Salzburger Schlag in neuerer Zeit viel mehr gesucht,  
als er im Lande eigentlich zu finden ist.

**Stuttgart, 17. April.** In der neuesten Zeit hat sich hier  
ein weiterer neuer Industriezweig gebildet, nämlich ein sehr star-  
ker Handel mit Rixhen nach Paris, wohin die Thiere geschlach-  
tet und in Körbe verpackt auf den Markt geschickt werden.

**Stuttgart, 19. April.** Für das berühmte Nennpferd des  
Oberleutnant Neuhaus, die „Grilla,“ wurden von mehreren  
Liebhabern hohe Angebote, man sagt bis zu 6000 fl., gemacht.  
— Am Samstag erregte in der Königsstraße der Transport eines  
gutgekleideten Mannes ohne Kopfbedeckung Aufsehen. Der Fall  
ist folgender: In der Nähe der Station Juffenhäuser sprang  
dieser Mann, ein aus Augsburg gebürtiger Friseur während  
der Fahrt aus dem Eisenbahnwagen, um seinen ihm vom Winde  
fortgetragenen Hut zu holen. Er kam unverletzt davon, wurde  
aber von einem Landjäger eingeholt und arretirt. Nach seiner  
Ankunft in Stuttgart wurde er in die Irrenanstalt gebracht.

§ Wie man hört, wird die Sackbahn von Alsen nach Heiden-  
heim bis Ende Juni d. J. dem Verkehr übergeben werden.

In **Crailsheim** ist gestern, den 19. d., ein bedeutender  
Brand ausgebrochen; nähere Berichte fehlen.

**Ludwigsburg, 17. April.** Die langfingerige Industrie,  
über deren Thätigkeit auf dem Bahnhofe der Residenz seiner Zeit

laute Klage erhoben wurde, scheint neuestens auch auf dem hiesigen Gastrollen geben zu wollen. Gestern Nachmittag kam ein dergleicher Fall vor, der zu lebhaftem Mitleiden mit dem Bestohlenen anregt. Ein Dienstmädchen kam auf den Bahnhof mit der Absicht, mit dem Zug um 1 Uhr 43 M. nach Stuttgart und von da nach St. Gallen zu reisen, um hier in Dienst zu treten. Sie hatte mehrere Effekten bei sich, unter ihnen eine Tasche, in der sich ihre Baarschaft im Betrage von fl. 40. befand. Nachdem sie sich einige Zeit lang im Wartsaal aufgehalten, wollte sie in den mittlerweile angekommenen Zug einsteigen, bemerkte aber, ehe sie noch am Wagen war, daß sie ihre Tasche zurückgelassen hatte und eilte in den Wartsaal zurück. Aber ihre Tasche war spurlos verschwunden, und die Bedauernswürthe sah sich auf diese Weise zu ihrem nicht geringen Jammer der Früchte mehrjähriger Sparsamkeit beraubt.

**Von der Steinlach**, 15. April. Gestern wurde in Neßren ein Fest gefeiert, das wohl einzig in seiner Art ist, nämlich das Dienstjubiläum des Schulmeisters Schneider, der 50 volle Jahre in einer und derselben Gemeinde als Schulmeister wirkt, und dessen Vater sich noch am Leben befindet (er ist 95 J. alt). Der Jubilar, selber ein Greis von 72 Jahren, versteht sein Amt noch mit jugendlicher Kraft und Frische.

**Frankfurt**, 13. April. Gestern gelang es unsrer Sicherheitspolizei hier ein Individuum zu verhaften, das seit einem Jahre eine Reihe großer Verbrechen in Deutschland, England und Frankreich verübt hat. Georg Keller, Gärtnerbursche von Kempten, hatte sich zur Zeit des Schützenfestes als Baron v. Lönnies hier aufgehalten, war sodann von Berlin wegen bedeutenden Diebstahls verfolgt, auf Betreiben unserer Polizei in Mainz verhaftet und nach Berlin ausgeliefert worden. Dasselbst zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt, entsprang er im März v. J. aus dem Gefängnis und lebte seitdem von Diebstählen, die er namentlich in Gasthäusern beim Uebernachten, oder in der Weise verübte, daß er sich zum Schein so lange bei einer Herrschaft als Gärtner vermietete, bis er eine günstige Gelegenheit zum Diebstahl erspäht hatte. Er trug gestern an 15,000 fl. bei sich, die Frucht eines in Brezville verübten Diebstahles.

**Frankfurt**, 18. April. Gestern wurde einem hiesigen Schreiner ein nach der Geburt erblindetes Kind getauft. Zu Hause wieder angekommen, ersah die über das Unglück ihres Kindes trostlose und wahrscheinlich geistesverwirrte Mutter einen unbewachten Augenblick, stürzte das Kind zum Fenster 3 Stock hoch auf die Straße und sprang nach. Das Kind wurde vollständig zerschmettert aufgefunden, die Mutter, in einem Meer von Blut, gab kurz darauf den Geist auf. Diese Unglückliche hinterläßt einen Gatten und zwei andere Kinder von zartem Alter.

**Dresden**, 19. April. Staatsminister v. Beust ist gestern abgereist. In Folge Einladung des Herzogs Ernst geht derselbe zunächst nach Gotha und wird dann zwei Tage in Frankfurt verweilen.

**Berlin**, 18. April, Nachm. 12 U. 36 M. In der Nacht zum 17. April ist der Angriff auf die Vorposten bei den Schanzen 5 und 6 gelungen. Der rühmlichst bekannte Major v. Sena, welcher am 14. vor Düppel verwundet wurde, ist gestern gestorben.

**Flensburg**, 18. April. Die Preußen haben die Schanzen gestürmt. Auf dem linken Flügel gegen Sonderburg ist unter heißem Kampf der Uebergang nach Alsen geglückt. Auf 6 Schanzen wehen in diesem Augenblick preussische Fahnen.

**Gravenstein**, 18. April. Heute Nacht fand ein Angriff auf die Düppeler Schanzen statt. Sämmtliche 10 Schanzen, sowie der Brückenkopf nach Sonderburg wurden nach hartem Kampfe mit der größten Bravour im Sturm genommen; 2000 Dänen, worunter 51 Offiziere, gefangen.

**Düppel**, 18. April. Offiziell: Die preussische Armee erlitt bei dem Sturm des Düppelthurmes an Verwundeten und Todten einen Verlust von 2 Generalen, 60 Offizieren, 600 Mann. Erbeutet wurden von den Dänen 83 Geschütze und viele dänische Fahnen.

**Berlin**, 18. April. Der König telegraphirte an den Prinzen Friedrich Karl in Spitzberg bei Gravenstein. „Nächst dem Herrn der Herrn der Heerschaaren verdanke Ich Meiner herrlichen Armee und Deiner Führung den alorreichen Sieg des heu-

ligen Tages. Sprich den Truppen Meine höchste Anerkennung aus, und Meinen königlichen Dank für ihre Leistung. Wilhelm.“

**Berlin**, 18. April, Abends. Zur Feier des Sieges über die Dänen erkönen Kanonenschüsse, eine zahlreiche Volksmenge zieht hochrufend und Hymnen singend vor das königliche Palais; der König und die Königin erscheinen dankend und sich verneigend auf dem Balkon. Zu Hochrufen auf das Heer aufgefordert, stimmt die Volksmenge jubelnd ein, viele Häuser sind glänzend erleuchtet.

**Altona**, 18. April. Ende dieser Woche geht eine Deputation der Stände nach London. Gestern hielten 250 Beamte, welche dem König von Dänemark gehuldigt hatten, eine Versammlung zu Neumünster; sie beschloßen, die Huldigung zurückzunehmen und Anzeige davon nach Kopenhagen zu machen.

In einem Dorfe bei **Veile** sind beim Brande eines Meierhofs 4 preussische Husarenpferde und sämmtliches Sattel- und Riehmzeug von 20 Pferden verbrannt. Der Hofbesitzer wurde als der Brandstiftung verdächtig, eingezogen.

**Triest**, 14. April, 2 Uhr Nachmittags. Soeben sind der Kaiser und die Kaiserin von Mexico unter rauschendem Zuruf der Bevölkerung, von 6 Lloyd dampfern gefolgt und von allen Küstenbatterien und den Batterien des Castells salutirt, abgefahren. Das Wetter ist günstig.

Gegen **Mazzini** ist in der **Schweiz** ein Ausweisungsbeschluß ergangen und der Befehl erlassen worden, ihn im Fall des Betretens zu verhaften.

Man schreibt der „Kreuztg.“ aus **Paris**: Es bestätigt sich, daß England sofort nach der Eröffnung der Conferenz einen Waffenstillstand vorschlagen wird, und da es sich wohl von selbst versteht, daß Preußen darauf nicht eingehen wird, wenn bis dahin die Düppeler Position und die Insel Alsen nicht genommen sind, so dringt der englische Gesandte in Kopenhagen sehr lebhaft darauf, daß die Dänen sich freiwillig zurückziehen. (Der Gesandte ist jetzt auch nach Alsen gegangen.)

**London**, 16. April. Eine kolossale Dampfesprizze ist von London nach Kopenhagen abgegangen; ihre Bestimmung ist, wie man glaubt, einstweilen die in den dänischen Festungspunkten durch feindliche Bomben entstehenden Brände zu löschen. Gegen die Maschine, welche bei der vorjährigen internationalen Preisbewerbung den ersten Rang behauptete, ist diese Sprizze noch eine verbesserte. Sie ist 30 Centner schwer, und arbeitet mit einem Druck von 100 Fuß auf den Quadrat Zoll. Sie ist aus der Fabrik von Sand, Mason und Comp. hervorgegangen.

Kaum ist die Abreise des neuen Kaisers von Mexico und seiner Gemahlin nach seinem Reiche gemeldet, so kommt aus **New-York** die Nachricht, der Kongreß der vereinigten Staaten habe einstimmig erklärt, nicht anzuerkennen, daß auf den Trümmern amerikanischer Republiken Monarchien unter Mitwirkung der europäischen Mächte begründet werden können. Deutet auf späteren Sturm.

Wer dazu berufen ist, irgend einem vollendeten Bauwerke einige Worte der Weihe zu widmen, dem kann ein kürzlich erschenenes Büchlein: „**Sprüche und Weihereden für Dach- und Schieferdecker**“ nach vollendeter Eindeckung von Kirchen, Thürmen, Rath-, Amt- und Schulhäusern, Fabriken und anderen größeren Gebäuden wie auch bei Aufsetzung von Thürmuhyphen, Aufstellung von Kreuzen auf Kirchen zc. zc. von **Franz Braun** Weimar, Voigt, dessen Preis bei freundschaftlicher Ausstattung auf 45 kr. gestellt ist, angelegentlich empfohlen werden. — Es enthält eine reiche Auswahl schöner, sinniger und zum Herzen sprechender Reden, die zu den verschiedensten Gelegenheiten sich eignen und vom Herausgeber aller nur vorkommenden Verhältnissen geschieht angepaßt sind.

**Gmünd**, den 6. April 1864.

Nach der am heutigen Tage in hiesiger Schranne vorgenommenen Fruchtwägung berechnet sich der durchschnittliche Erlös aus

1 Sri. Kernen bei 33 Pfd. mittl. Gewicht auf 1 fl. 51 kr.
1 " Roggen " 32 " " " " 1 fl. 13 kr.
1 " Gerste " 29 " " " " 1 fl. — kr.

Schranken-Ausscher Joh. Rudolph sen.